

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 78 (1960)
Heft: 10

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So trat er 1936 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in das neu gegründete Institut für Wirtschaftsforschung an der ETH ein und 1942 in das Wirtschaftssekretariat des Gotthardbundes. Nach dem Aktivdienst übernahm er in der neu entstandenen Firma Machor S. A. in Bern den Posten eines Direktors, den er bis im vergangenen Sommer bekleidete. Am 1. August 1959 wurde er als Sektionschef beim Eidg. Oberbauinspektorat für die neu geschaffene Sektion Verkehr, Verkehrsstatistik und Dokumentation angestellt. In dieser Eigenschaft hatte er sich mit der wissenschaftlich-mathematischen Vorbereitung und Auswertung des verkehrsstatistischen Materials zu befassen. Seine dringendste Aufgabe aber bestand darin, die schweizerischen Verkehrszählungen 1960 vorzubereiten; daneben hat er sich intensiv mit der Beschaffung und technischen Verbesserung von automatischen Verkehrszählapparaten beschäftigt.

Aus seiner Feder stammen verschiedene wissenschaftliche oder fachtechnische Veröffentlichungen und Aufsätze; er äufnete eine umfangreiche Fachbibliothek.

Nach aussen ist Hermann Dütschler nicht hervorgetreten. Seine schlichte und natürliche Wesensart, sein Wissensdurst und seine Freude am Lösen von Problemen lassen es verständlich erscheinen, dass er es vorzog, sich über das Wochenende mit einem Rucksack voll wissenschaftlicher Literatur in sein kleines Refugium bei Ronco zurückzuziehen, wo er in aller Abgeschiedenheit immer wieder neue Kräfte sammelte für sein mathematisch-statistisches Forschen. Fragen, die ihn beschäftigten, hing er nach, ohne sich sehr um die Umwelt zu kümmern. Ungemein gross war von jeher sein Drang nach Wissen, nach Erkenntnis der Dinge, ihrer Ursachen und Zusammenhänge. Besonders hervorstechende Züge in seinem Wesen waren Höflichkeit und äussere Bescheidenheit. Nüchtern und sehr kritisch veranlagt, war er auch sich selbst gegenüber objektiv, blieb aber stets optimistisch eingestellt. Als geistig differenzierter Mensch hatte er über alles seine eigenen Anschauungen, und es war ihm ernst mit den Ueberzeugungen, die er auf Grund seiner gutfundierten wissenschaftlichen Erkenntnisse gewann. Ueberdurchschnittliche Intelligenz, Schaffenslust und Schlichtheit waren seine hauptsächlichsten Wesenszüge.

Erwin Fankhauser

† **Robert Bourgeois**, dipl. Ing. S. I. A., Delegierter des Verwaltungsrates der ARCOS, La soudure électrique automobile SA, Renens, und der Westinghouse AG. für Bremsen und Signale, sowie alt Direktor der Tramways Lausannois, ist am 2. März nach geduldig ertragener Krankheit gestorben.

† **Giannino Pedrazzini**, dipl. El.-Ing. G. E. P., von Campo Valle Maggia, geb. am 2. März 1893, ETH 1913 bis 1919, bei der Maschinenfabrik Oerlikon 1920 bis 1934, bei Brown Boveri seit 1939, ist am 27. Februar durch einen Schlaganfall dahingerafft worden.

Buchbesprechungen

Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern. Die Stadt Bern, Band II, Gesellschaftshäuser und Wohnbauten. Von **Paul Hofer**, 484 S., 445 Abb. Band 40 des Gesamtwerkes «Die Kunstdenkmäler der Schweiz». Basel 1959, Birkhäuser-Verlag. Preis geb. 57 Fr.

Der Stadt-Organismus im Ganzen und seine Entstehung hat im ersten Stadtband (1952) des gleichen Verfassers seine Darstellung gefunden, dazu an Einzelbauten die Wehranlagen, Tore, Spitäler, Waisenhäuser und die berühmten Brunnen. Band III (1947) zeigte das Rathaus, die Zeughäuser, Kornhäuser, Stadtbibliothek usw. Band IV wird eine Monographie des Berner Münsters, Band V die Pfarr- und Klosterkirchen enthalten, sowie die Zunfthäuser, die leider im vorliegenden Band nicht mehr Platz gefunden haben, obschon sie thematisch dazu gehört hätten.

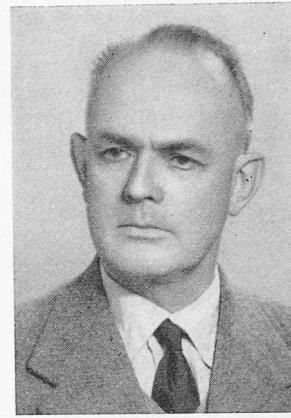
Der vorliegende Band zeigt das Rathaus des «Aeusseren Standes», der eine Art Jugend-Parlament und -Riegerung zur Vorbereitung auf den Staatsdienst war, das «Hôtel de Musique», das «Museum» und einiges nicht mehr

Vorhandenes, dann als Hauptteil die Wohnbauten, die eigentliche Substanz der Stadt. Es lassen sich zwei grosse Bauperioden unterscheiden: eine spätgotische, die wie überall in der Schweiz bis ins siebzehnte Jahrhundert reicht, und die des 18. Jahrhunderts, die im Grossen das heutige Stadtbild prägt. Von den wohl sehr primitiven Wohnbauten der Gründungszeit bis ins 13. Jahrhundert ist nichts übrig geblieben, und die Renaissance hat sich auf das dekorative Détail an Fassaden beschränkt, die im ganzen spätgotischen Charakter behielten. Die meisten dieser Wohnhäuser wurden nachträglich aufgestockt, die Höfe verbaut, der alte Baukörper wurde vielfach gegen die Strasse mit einer Fassade französisch-klassischen Stils versehen, so dass erst die Wendeltreppe im Hof den alten Kern sichtbar macht.

Während die früheren Jahrhunderte die alten Hofstätten der zähringischen Gründung bei Erbgang immer wieder geteilt hatten, setzt im 18. Jahrhundert eine gegenläufige Bewegung ein: wer es vermag, kauft benachbarte Häuser auf, um eine stattlich breite Fassade zu gewinnen; der seigneuriale Lebensstil erfordert grosse Räume, 1728 bis 1730 entsteht die stattliche «maison entre cour et jardin», der Erlacherhof, wie das «Stift am Neubau» erbaut von Albrecht Stürler. Der Verfasser verfolgt die Veränderung der Bewohnerschaft in den einzelnen Strassen im Lauf der Jahrhunderte, woraus sich ihre Bedeutung im Stadtorganismus ablesen lässt. Ueberhaupt ergibt die Betrachtung sozusagen nebenbei viel soziologisch und kulturhistorisch interessantes Detail; amüsant ist beispielsweise der zähe Widerstand der Obrigkeit gegen das Theater, das erst 1798 im Gefolge der Revolution eindringt.

Die Wohnbauten einer grösseren Stadt übersichtlich darzustellen ist wohl prinzipiell unmöglich. Soll man sie topographisch anordnen, Strasse für Strasse nach den Hausnummern? Dann gehen die Stilepochen unentwirrbar durcheinander. Oder nach diesen Epochen? Dann wird die topographische Verteilung unübersichtlich. Man hat einen Mittelweg gewählt: als Hauptgliederung die drei Abschnitte des Stadt-Wachstums, dann innerhalb jedes Abschnitts die einzelnen Strassen, in diesen aber sind die Häuser nach Entstehungszeiten gruppiert. Der Gesamteindruck des Bandes wäre übersichtlicher, und damit eindrucksvoller geworden, wenn man zuerst alle Bauten spätgotischen Charakters zusammengekommen hätte, dann die wenigen mit Renaissance-Detail, und wieder die des 18. Jahrhunderts. Das Topographische hätte sich auf einem Uebersichtsplan mit den Strassennamen und Hausnummern zeigen lassen, um den man ohnehin dankbar gewesen wäre, denn Abb. 1 und die kleinen Planskizzen der einzelnen Stadtteile geben für den Nicht-Berner keine zureichende Orientierung, und in dieser Hinsicht sollte jeder Band selbständig sein und den Leser nicht auf das Nachschlagen in andern Bänden verweisen müssen.

Zu den Abbildungen wäre noch anzumerken, dass in zuvielen Fällen die Lukarnen, Kamine usw. auch dann erscheinen, wenn sie nicht zum ursprünglichen Bestand gehören. Dieses unruhige und überflüssige Detail sowie ein zu breiter Streifen Himmel saugt sozusagen den Blick des Betrachters nach oben ab, während er auf die Fassaden zu konzentrieren wäre. Wenn wir schon am «Beckmessern» sind: man wäre dankbar, wenn der Inhalt des Bandes jeweils durch ein Stichwort auf dem Rückentitel angedeutet wäre — in vorliegendem Fall also «Wohnbauten» — und wenn für die komisch gespreizten D I E und D E R eine weniger anspruchsvolle Form gefunden würde, wie bei den



H. DÜTSCHLER

Dipl. El.-Ing.

1901

1960

welschen Bänden. BAND ist überhaupt unnötig, wie die Bände Aargau, Thurgau, Schaffhausen u. a. zeigen.

Sehr zu loben ist, dass viele Einzelheiten abgebildet werden — hier hat der Verfasser bei seinen überaus sorgfältigen Studien vieles ans Licht gezogen, was wohl auch dem ältesten Berner unbekannt war. Unter bedenklich vielen Bildern steht «Aufnahme vor dem Abbruch». Vieles ist durch ungeschickte Ladeneinbauten und Umbauten aller Art entstellt, eine Mahnung, das Erhaltene umso sorgsamer zu pflegen. Es ist fast ein Wunder, dass trotz der Achtlosigkeit der letzten hundert Jahre und dem Hohn, mit dem ein provinzlerischer Avantgardismus neuerdings glaubt, den Begriff des Heimatschutzes lächerlich machen zu sollen (vgl. SBZ 1959, Heft 48, S. 797), noch soviel vorhanden ist.

Peter Meyer

Hydraulische Pressen und Druckflüssigkeitsanlagen. Von E. Müller. 3. Band. 265 S. mit 189 Abb. Berlin 1959, Springer-Verlag. Preis geb. DM 43.50.

Von den beiden früher erschienenen Bänden behandelt der erste die hydraulischen Schmiedepressen und Kraftwasseranlagen, während der zweite Band sich mit den Pressen für die Herstellung und Verarbeitung von Rohren, Hohlkörpern, Platten und Blechen aus Stahl befasst.

Mit dem Erscheinen des vorliegenden 3. und letzten Bandes ist eine auf diesem weitverzweigten Fachgebiet bestehende Lücke geschlossen worden. Wie die beiden früheren, ist auch dieser in mehrere übersichtliche Abschnitte gegliedert, von denen der erste die Pressen für die Herstellung von Rohren und Drähten aus Blei und der zweite die Pressen für die Herstellung von Kabelmänteln aus Blei und Aluminium behandelt. Der dritte Abschnitt befasst sich mit den Pressen für die Herstellung von profilierten Stangen, Drähten und Rohren aus Schwer- und Leichtmetall, während im vierten Abschnitt die Größenbestimmungen erläutert werden und Richtlinien enthalten sind für die Konstruktion der Strang- und Rohrpressen. In den Abschnitten 5 bis 7 kommen die Antriebe der Pressen, die hydraulischen Steuerungen, die Dichtungen, Rohrleitungen, Behälter und Armaturen zur Darstellung. Zum Schluss werden im achten Abschnitt noch einige praktische Anwendungsbeispiele gegeben.

Das Buch ist einfach und leichtverständlich geschrieben und enthält neben den vielen Abbildungen ein reichhaltiges Zahlenmaterial und wertvolle Angaben über Qualität und Eigenschaften der Werkstoffe aller hochbeanspruchten Konstruktionsteile wie Rezipienten, Press-Stempel, Matrizen u. a. m. Zur Ermittlung der Kolbenkräfte sind in einer Tabelle die erforderlichen spezifischen Pressdrücke für verschiedene NE-Metalle bei üblicher Presstemperatur und -geschwindigkeit angegeben. — Das Werk vermittelt wertvolle Erkenntnisse und kann allen, die sich für dieses Spezialgebiet interessieren, bestens empfohlen werden.

L. Flotron, Ing., Luzern

Die Prüfung elektrischer Maschinen. Von W. Nürnberg. IV. Auflage. 467 S. mit 340 Abb. Berlin 1959, Springer-Verlag. Preis geb. DM 34.50.

Das bestbekannte Buch von Nürnberg über die Prüfung elektrischer Maschinen liegt nun, kaum vier Jahre nach dem Erscheinen der letzten Auflage, in der 4. Auflage vor — ein sicherer Beweis für dessen Wert und Güte.

Der Inhalt der früheren Auflage, enthaltend die Abschnitte über die allgemeine und die besondere Maschinenprüfung, die Gleichstrommaschine, die Messgeräte und Verfahren, sowie die Querfeldmaschinen ist unverändert in die neue Auflage übernommen worden. Neu aufgenommen wurde ein Abschnitt über Prüffeld- und Betriebsmessungen mit Flussmeter und Hall-Sonde. Unter Hinweis auf die Besprechung der 3. Auflage (SBZ 1956, Heft 18, S. 272) darf sich die heutige Rezension auf das neue Kapitel beschränken.

Während sich mit dem altbekannten Flussmesser nur der Gesamtfluss durch die Induktionsspule messen lässt, gestattet die Untersuchung mit der Hall-Sonde unter Ausnutzung des Halleffektes die Bestimmung der magnetischen Induktion und damit der örtlichen Verteilung des Flusses.

Anwendungen der Sonde bei Synchronmaschinen und Gleichstrommaschinen, bei den letztern insbesondere die Untersuchung der Kommutation, orientieren über den Gebrauch und die erreichbaren Ergebnisse dieses Messinstrumentes.

Das Buch von Nürnberg darf als das Standardwerk der Maschinenuntersuchung angesehen werden. Bei glücklicher Mischung von theoretischer Grundlage und praktischer Anwendung wird der Leser in leicht fasslicher Art über die Ausmessung der elektrischen Maschine unterrichtet. Es ist dem Praktiker und dem Studierenden ein unentbehrlicher Helfer und wird auch in der neuen Auflage einen grossen, dankbaren Leserkreis finden. Prof. E. Dünner, Zollikon

Institutionäre Wärmespannungen. Von Heinz Parkus. 166 Seiten mit 34 Abb. Wien 1959, Springer-Verlag. Preis geb. SFr. 38.90.

Das Buch gibt einen guten Ueberblick über das Gesamtgebiet in einheitlicher Darstellung und orientiert über die hier auftretenden Probleme bis zu den neuesten Forschungsergebnissen. In jedem Abschnitt werden die Grundgleichungen aufgestellt. Da das Hooke'sche Gesetz bei den im Maschinenbau oft vorkommenden hohen Temperaturen nicht mehr gilt, hat Parkus dem Buche zwei Kapitel über viskoelastische und elastoplastische Körper eingefügt, unter Beschränkung auf in den Ableitungen lineare Verformungsgesetze. Die Anwendung der Grundgleichungen auf etwa 20 sorgfältig und gründlich durchgerechnete Beispiele wie Spannungen beim Punktschweissen, beim Ziehen einer Schweißnaht, Spannungen in dickwandigen Rohren, Wärmeschock, geben dem Buch einen besonderen praktischen Wert, der noch erhöht wird durch das über 250 Arbeiten umfassende Literaturverzeichnis.

W. Kissel, dipl. Math., Luzern

Technischer Strahlenschutz. Von Thomas Jaeger. 192 S. mit 86 Abb. und 13 Tab. München 1959, Verlag Karl Thiemig. Preis DM 8.60.

I. Strahlenabschirmung durch Beton. Les différents phénomènes physiques liés à l'atténuation des rayons γ et des neutrons dans la matière sont tout d'abord décrits d'une façon claire et succincte; les valeurs numériques s'appliquant au béton sont données. L'auteur expose ensuite des méthodes théoriques simples et cependant valables en bonne approximation permettant de calculer sans trop de peine l'atténuation des radiations dans un écran de béton; le problème de la production de chaleur est traité brièvement. Les différents types de béton sont décrits ainsi que leurs procédés de fabrication, propriétés mécaniques, efficacités de protection et prix de revient. L'auteur présente enfin les plans et caractéristiques des écrans protecteurs appartenant à plusieurs réacteurs de construction récente de même qu'à différentes installations telles que laboratoires de radiochimie, cellules chaudes et accélérateurs de particules. L'auteur a réussi, dans un ouvrage de volume restreint, à dégager des méthodes pratiques, qui permettront rapidement aux ingénieurs ou aux physiciens de se diriger dans leurs calculs; de très bonnes références sont données chaque fois qu'un développement plus spécialisé est nécessaire.

Dr. J. M. Pictet, Würenlingen

II. Beseitigung radioaktiver Abfallstoffe. Im zweiten Teil des Buches behandelt der Autor Herkunft und Möglichkeiten der Beseitigung radioaktiver Abfälle. An Hand typischer Beispiele werden die üblichen Methoden (Verdünnung, Aufarbeitung und Lagerung) zur Entfernung gasförmiger, flüssiger und fester Abfälle behandelt, wobei ein reiches Bild- und Tabellenmaterial wesentlich zum leichten Verständnis des Textes beiträgt. Dem Leser, der sich über den Rahmen des Büchleins hinaus orientieren möchte, gestattet ein ausführliches Literaturverzeichnis, sich rasch in der Fachliteratur zurechtzufinden.

Dr. H. R. v. Gunten, Würenlingen

Neuerscheinungen

Wasserwirtschaft im Berliner Raum. Heft 7 der Schriftenreihe GWF: Wasser — Abwasser. 127 S. mit Tabellen und Abb. München 1959, R. Oldenbourg Verlag. Preis DM. 37.60.

Calcul des Prix de Revient et des Prix prévisionnels dans l'Entreprise de Bâtiment et de Travaux Publics. Par R. Tofani. 2ème Edition, 420 p. Paris 1959, Editions du Moniteur des Travaux Publics. Prix 2300 fFr.

Intensità della pioggia della città di Locarno. Di Alessandro Rima. Estratto dal «Bollettino Mensile della Società Svizzera per L'Industria del Gas e dell'Acqua Potabile». 3 p. A 4, 1 fig. Locarno 1959.

Wettbewerbe

Schulhaus «Dorforschmiede» in Horw. Vier Entwürfe. Fachleute im Preisgericht: Otto Dreyer, Luzern, Hermann Frey, Olten, Hans Schürch, Kantonsbaumeister, Luzern; Ersatzmann Hanns Brütsch, Zug.

1. Preis (3200 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Fritz Burkart, Horw

2. Preis (2500 Fr.): Josef Lehner, Horw

3. Preis (1800 Fr.): Alois Anselm, Horw

4. Preis (1000 Fr.): Herbert Keller, Luzern

Die Projekte werden vom 7. bis 19. März im Bibliothekraum des Allmendschulhauses Horw ausgestellt. Oeffnungszeiten: 9 bis 12 und 14 bis 17 h.

Ausbau der Aarebadanstalten in Bern (SBZ 1960, H. 2, S. 29). Die Eingabefristen werden wie folgt verlängert: Pläne bis Freitag, 12. August, 18 h, Modell bis Mittwoch, 24. August, 18 h.

Rathaus-Umbau in Winterthur. Der Stadtrat von Winterthur hat die Architekten F. Scheibler, Winterthur, R. Spoerli, Winterthur, E. Bosshardt, Winterthur, W. Frey, Zürich, M. E. Haefeli und Prof. Dr. h. c. W. M. Moser, Zürich, beauftragt, Entwürfe für den Umbau und die Erweiterung des Rathauses anzufertigen. Die Entwürfe wurden von einer Expertenkommission, worin die Architekten R. Christ, Basel, E. Gisel, Zürich, und A. Reinhart, Stadtbaumeister, Winterthur, mitwirkten, beurteilt. Sie schlug der ausschreibenden Behörde vor, die Architekten M. E. Haefeli und Prof. W. M. Moser aufzufordern, ihr Projekt im Sinne der Kritik zu überarbeiten, womit sich die Projektverfasser grundsätzlich einverstanden erklärten, sofern dies mit der Gesamtauffassung des Entwurfes vereinbar ist. Der Expertenbericht wurde dem Stadtrat unterbreitet, der darüber noch zu beschliessen haben wird.

Kantonschule auf dem Kickers-Eisfeldplatz, Tribschen, Luzern. Projektwettbewerb unter den im Kanton Luzern niedergelassenen oder heimatberechtigten Fachleuten. Als Fach-Preisrichter amten Prof. Werner Moser, Zürich, Prof. Paul Waltenspühl, Genf, Max Ziegler, Zürich und Hans Schürch, Kantonsbaumeister, Luzern. Ersatzrichter ist Max Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn. Für die Prämierung von fünf bis sieben Arbeiten und für allfällige Ankäufe stehen 35 000 Fr. zur Verfügung. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Modell, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht und zwei perspektivische Skizzen. Anfragen sind bis 30. April schriftlich an das Kant. Hochbauamt, Bahnhofstr. 15, Luzern, zu richten. Abgabetermin 3. Oktober 1960, die Adresse der Ablieferung wird später bekannt gegeben. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 80 Fr. auf der Kanzlei des Kant. Hochbauamtes, Zimmer 46, Luzern, bezogen werden.

Primarschulhaus im Engstringerquartier in Schlieren. Projektwettbewerb unter den seit 1. Januar 1959 in Schlieren niedergelassenen oder heimatberechtigten, sowie unter zehn eingeladenen Architekten. Fachrichter sind: Hch. Peter, a. Kantonsbaumeister, Robert Landolt, Jakob Padruett, alle in Zürich; Ersatzmann Werner Stücheli, Zürich. Für die Prämierung stehen 10 000 Fr. zur Verfügung. Ausserdem erhält jeder eingeladene Teilnehmer eine feste Entschädigung von 1000 Fr. Anforderungen: Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, kubische Berechnung, Modell 1:500. Anfragen sind bis Montag, den 15. März 1960 schriftlich an A. Küng, Moosstrasse 6, Schlieren, zu richten. Die Pläne sind bis Mittwoch, den 1. Juni 1960 an die selbe Adresse abzuliefern.

Ankündigungen

Die Werke der Baumeister Grubenmann

Die prächtige Ausstellung, die letzten Monat in der ETH zu sehen war, wird nun noch bis am Samstag, 19. März, im Wettinger Rathaus gezeigt. Oeffnungszeiten: werktags 14 bis 19 h, Samstag und Sonntag 10 bis 18 h.

Technikum Winterthur

Die *Ausstellung* (Semester- und Diplomarbeiten, Zeichnungen und Modelle) der Abteilungen für Hochbau, Tiefbau und Maschinenbau ist am Samstag, 19. März, von 14 bis 17 h, und am Sonntag, 20. März, von 9.30 bis 11.30 h sowie von 14 bis 16.30 h im Ostbau des Technikums geöffnet. Während dieser Zeit können auch die Laboratorien der Abteilung Elektrotechnik (Fachrichtungen Starkstromtechnik und Fernmeldetechnik) sowie Semesterarbeiten von Studierenden besichtigt werden. Die Laboratorien der Abteilung Textilchemie sind nur am Samstag, den 19. März, von 14 bis 17 h zugänglich. Zu der *Diplomfeier* am 23. März 1960 um 17.15 h im grossen Saal des Technikums sind die Angehörigen der Diplomanden und weitere Schulfreunde freundlich eingeladen.

V. S. A. Verband Schweizerischer Abwasserfachleute

Die 16. Hauptmitgliederversammlung findet am 25. März um 10.20 h im Hörsaal I im Maschinenlaboratorium der ETH, Sonneggstrasse 3, in Zürich statt. Der öffentliche Teil beginnt um 11.15 h mit einem Vortrag von P. Wildi, Ingenieur, Zürich: «Die Ausrüstungen in Kläranlagen». Nach der Mittagspause folgen von 14.15 bis 17 h Kurzreferate von Kollektivmitglied-Firmen: Ing. Krieghoff, Passavant-Werke: «Der Rotorzerkleinerer und sein Einsatz»; Ing. H. Bendel, Pista SA, Genf: «Der mechanische Pista-Sandfang»; Ing. O. E. Böllinger, Wartmann & Cie. AG.: «Das INKA-Belüftungsverfahren für Belebtschlammanklagen»; Ing. W. Ritz: «Grossfaulräume der Pintsch-Bamag AG.»; Ing. Aus der Au, Gebr. Sulzer AG.: «Die Stromerzeugung aus Klärgas mittels Gasmotorenaggregaten».

Jahresversammlungen 1960 des SEV und VSE

Die diesjährigen Generalversammlungen des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins und des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke werden am 21. Mai in Locarno stattfinden. Ausserdem wird am 20. Mai nachmittags eine Besichtigung der Anlagen der Blenio-Kraftwerke durchgeführt werden.

Fachgruppe Wasserchemie in der Ges. Deutscher Chemiker

Die diesjährige Tagung der Fachgruppe Wasserchemie findet am 24. und 25. Mai in Lindau am Bodensee statt. Einzelheiten des Programmes werden in Kürze bekanntgegeben.

Vortragskalender

Montag, 14. März. S. I. A. St. Gallen. 18.30 h im Hotel Schiff, Multergasse, Hauptversammlung mit Zweckessen (20 h), anschliessend unterhaltender Teil, gestaltet von A. Zähner und G. Gmür.

Montag, 14. März. Technische Gesellschaft Zürich. 20 h im Zunfthaus zur Saffran. Dr. E. Bas, Chef der Sektion Hochvakuumtechnik des Institutes für technische Physik der ETH: «Hochvakuumtechnik als eine Verfahrenstechnik der Industrie».

Montag, 14. März. S. I. A. Aarau. 20.15 h im Museum, Feerstr. 17, Aarau. O. Schaub, dipl. Ing.: «Reaktorkomponenten und Systeme. Technische und bauseitige Gesichtspunkte für die Auslegung eines Reaktors».

Donnerstag, 17. März. Verein für ein Technisches Museum in Winterthur. 20 h im grossen Saal des Stadtcasinos in Winterthur. Generalversammlung mit Vortrag von Prof. Dr. J. Ackeret ETH: «Leonhard Euler als Begründer der Hydrodynamik und der Turbinentheorie».

Donnerstag, 17. März. STV Bern. 20.15 h im Physikalischen Institut, Länggasstrasse 7, Bern. Norbert Felber, Ing., Zürich: «Farbprobleme der Industrie».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5, Telefon (051) 23 45 07 / 08.